

Studierendenbericht II

ERASMUS-Semester an der CEU San Pablo, Madrid

SS 2011

Fakultät Design

Die Entscheidung, ein Erasmus-Semester in Madrid zu verbringen, hat sich auf jeden Fall gelohnt. Die Möglichkeit, ohne großen Verwaltungsaufwand ein bis zwei Semester im Ausland zu studieren und dabei sogar noch eine kleine Förderung zu erhalten, sollte man meiner Meinung nach unbedingt nutzen. Dank vieler kleiner Herausforderungen des neuen Alltags, der anderen Hochschulsituation und vieler neuer Begegnungen lernt man, mit Schwierigkeiten jeglicher Art umzugehen und sie zu meistern.

Die Hochschule CEU San Pablo ist eine katholische Privat-Universität. Dieser Tatsache war ich mir bei meiner Auswahl nicht bewusst. Mir scheint diese Information insbesondere für Design-Studenten relevant. Während staatl. Kunsthochschulen im In- und Ausland auch für ein (Erasmus)-Gastsemester eine individuelle Bewerbung (Portfolio) verlangen, ist dies an der CEU San Pablo nicht notwendig. Man hat eher den Eindruck, dass man sich über die vielen neuen Gesichter auf dem kleinen Campus als Ablenkung vom Uni-Alltag freue.

Der Bewerbungsprozess war einfach zu bewältigen. Ein Nachweis von Sprachkenntnissen/Lebenslauf/Notenbestätigung wurde nicht verlangt. Die Kommunikation mit dem hiesigen International Office war stets sehr freundlich und zielführend. Auch Studenten mit wenig spanischen Sprachkenntnissen wurde auf Englisch oder sogar Deutsch weitergeholfen.

In einer Einführungs/Begrüßungs-Veranstaltung wurden alle Erasmus-Studenten gemeinsam begrüßt und willkommen geheißen. Es folgten Informationen zu Sport-, kulturellen und sozialen Angeboten, die alle kostenlos genutzt werden konnten.

Der Kurswahl-Prozess gestaltete sich professionell und gut strukturiert. Vorab kann man sich über die Inhalte der Kurse auf der Hochschulseite informieren und hat eine Woche Zeit, die Kurse probeweise zu besuchen, um die Auswahl zu überprüfen. Auch beraten die Mitarbeiter des International Offices bei Fragen/Zweifeln zur Auswahl individuell und umfassend. Es lohnt sich auch sehr, die Kurswahl den eigenen Schwerpunkten/Erwartungen und Leistungsniveaus anzupassen, da so eventuellen Schwierigkeiten vorgebeugt werden kann. So werden zum Beispiel bilinguale Kurse in englischer Unterrichtssprache angeboten, die dann aber nur im theoretischen Teil auf Englisch stattfinden. Aufgrund des regen Interesses der Erasmus-Studenten und der spanischen Studenten an englisch-sprachigen Kursen kam es auch vor, dass die Teilnahme am gewünschten Kurs aus Platzmangel nicht möglich war. Generell hat jeder Gast-Student an der CEU San Pablo die Möglichkeit, aus den drei Fakultäten Humanidades, Derecho und Economias Kurse aus

allen Semestern zu besuchen. Durch die häufig geringe Kursgröße habe ich mich weitgehend gut integrieren und aktiv am Unterricht beteiligen können. Es empfiehlt sich meines Erachtens eher Kurse aus höheren Semestern zu belegen, da hier die Lernatmosphäre deutlich angenehmer war. Die Qualität der Lehrenden habe ich durchweg als engagiert und kompetent erlebt. Wie in jeder Hochschule gab es auch hier im pädagogischen Bereich sicherlich unterschiedlich kompetente Professoren. Im Unterschied zum Studium an der Hochschule München haben Unterrichtsstil, sowie der Umgang mit den Studierenden eher schulischen Charakter. So besteht generell Anwesenheitspflicht und Leistungsüberprüfungen während des Semesters sind der Regelfall.

Spanischunterricht in drei unterschiedlichen Niveaus wird zwei Mal wöchentlich für alle Gast-Studenten angeboten. Dabei wurden sowohl grammatische Strukturen als auch kulturelle Aspekte des Lebens in Madrid/Spainien behandelt. Die regelmäßigen Treffen boten auch die Möglichkeit, Menschen aus ganz Europa kennen zu lernen und sich - auf Spanisch - auszutauschen.

Zu Beginn des Semesters wurde auch ein Freizeit-Angebot seitens des Spanisch-Lehrers speziell für Gast-Studenten vorgestellt, jedoch blieb es bei einer Einladung zu einem Disco-Abend und einem Restaurant-Besuch. Wer sich allerdings für günstige Erasmus-Reisen interessiert, kann sich über die nahegelegene Complutense Universität einen Studentenausweis besorgen und damit die Teilnahme unkompliziert organisieren.

Wer eher den Kontakt mit Einheimischen sucht, lernt schnell Menschen kennen. So bieten sich Kontaktmöglichkeiten auf dem Campus, bei der Wohnungssuche oder im Alltag. Spricht man etwas Spanisch und zeigt Interesse, kann aus jeder Alltagssituation ein nettes Gespräch entstehen.

Zu praktischen Fragen der Organisation eines Auslandsaufenthaltes gilt es, sich möglichst frühzeitig und vorab zu informieren. Da das Sommersemester an der CEU San Pablo bereits am 31. Januar beginnt, ist die Zeit für Vorbereitungen in der Prüfungsphase in München sehr knapp.

Flüge sind zum Beispiel bei Air Berlin günstig. Bei einem Zwischenstopp auf Mallorca kann man sich schon mal auf die spanische Sprache einstellen.

Die Wohnungssuche organisiert man am Besten vorab übers Internet bei einschlägigen Seiten (z.B. idealista.com). WG-Zimmer werden zwar zahlreich angeboten, allerdings gilt es bis zum Einzug nochmals einige Hürden zu überwinden. So trifft häufig der Vermieter – insbesondere wenn er gleich selbst Teil der Wohngemeinschaft ist – die Auswahl. Zustand und Bauweise unterscheiden sich auch von Münchner Verhältnissen. So werden 6 qm Zimmer gerne als hell und geräumig bezeichnet und nach einem Besichtigungstermin wird schnell klar, warum das Zimmer noch nicht vermietet wurde.

Das Metro-Netz Madrids ist sehr gut ausgebaut, günstig und zuverlässig. Wer gerne auch etwas von der Stadt sieht, kommt mit einem Bus überall hin. Bei Fragen hilft der Busfahrer gerne weiter. Im Gegensatz zu München hat sich

das Fortbewegungsmittel Fahrrad in Madrid noch nicht etabliert. Autos und Motorräder dominieren vielerorts das Stadtbild. Im touristischen Zentrum gibt es vereinzelt Fußgängerzonen/Plätze.

Das grüne Herz Madrids ist der Parque del Buen Retiro. In dieser weitläufigen grünen Oase dürfen nur Polizisten und Cafébetreiber Auto fahren. Sonst bewegt man sich spazierend, joggend, auf Inlineskates oder mit dem Tretboot auf dem Mini-See. Kleinere Parks findet man in Madrid fast überall. Rund um den „Templo de Debod“ hat man beispielsweise eine wunderschöne Sicht über die Stadt. Auch einen „Parque de Berlín“ mit drei original Berliner Mauer-Teilen gibt es hier.

Kunst-Museen wie „Reina Sofia“ oder „Thyssen-Bornemisza“ sind immer einen Besuch wert. Auch „Biblioteca Nacional“, „Auditorio Nacional“ und die „Filmoteca española“ sind unbedingt sehenswert.

Mit dem Bus kommt man innerhalb Spaniens am günstigsten von A nach B. So durchquert man im klimatisierten Bus die Landschaft und kann sich mit den meist spanischen Passagieren unterhalten.

Insgesamt habe ich mich in Madrid von Anfang an sehr wohl gefühlt. Der strahlend blaue Himmel, schon im Februar frühlinghafte Temperaturen und die Freude, Neugierde und Abendteuerlust eine neue Stadt zu erleben, waren dafür sicherlich gute Voraussetzungen. Anders als im Schul-Unterricht geht das Spanisch lernen hier fast wie von selber. Das Bedürfnis sich mitzuteilen, Gespräche auf Spanisch führen zu können und mehr und mehr „spanisch“ statt deutsch zu leben habe ich sehr genossen. Durch das „Ausländer-Sein“ gewinnt man auch zur eigenen Herkunft neue Perspektiven.

Auch das Kennenlernen einer privaten Hochschulkultur war eine interessante Erfahrung.

Herzlichen Dank auch an alle Mitwirkenden, die dazu beitragen, solche Erfahrungen zu ermöglichen!